

Prostitution ist eine Form von Gewalt

Prostitution ist eine Form der Ausbeutung von Ungleichheiten in der Gesellschaft

Prostitution ist eine Verletzung der Menschenwürde

Prostitution ist eine Verletzung der Menschenrechte

Unsere Organisation sisters e.V. steht aus den eben genannten Gründen **für** den Ausstieg aus der Prostitution. Unsere Erfahrungen aus vielen Jahren Beratungsarbeit haben deutlich gemacht, dass Frauen in der Prostitution in äußerst prekären Verhältnissen leben und sie einem System aus Zuhältern und Bordellbetreibern gegenüberstehen, die ihre schwierige soziale Lage für eigene finanzielle Interessen ausnutzen.

Wir finden die Vorstellung mehr als abwegig, dass Frauen ganztägig für Männer zur Verfügung stehen sollen, ohne dass die physischen und psychischen Folgen, die sich aus der Prostitution für die Frauen ergeben, in Frage gestellt werden.

Ingeborg Kraus, eine anerkannte Trauma Therapeutin und Mitbegründerin der Initiative „Stopp Sexkauf“ sagt: „Prostitution zerstört Menschen. Sie ist schwere Gewalt. Prostitution als Arbeit zu bezeichnen verschleiert die Gewalt und ist dafür verantwortlich, dass Frauen in diese Gewalt abrutschen wo sie nur schwer wieder rauskommen. Prostitution kann und darf weder als Arbeit noch als Option dargestellt werden.“

Wir sagen **NEIN** zu einer Ausweitung dieses „Gewerbes“ in jeglicher Form.

Wir, der Verein „Sisters-- für den Ausstieg aus der Prostitution“ möchte nicht mehr länger wegsehen. Wegsehen, wie hunderttausende Armutprostituierete aus Osteuropa und Dritt-Welt-Ländern oder auch verzweifelte deutsche Frauen in der Prostitution hierzulande allein gelassen werden.

Wie sieht die Realität in der Prostitution aus? In der Prostitution arbeiten überwiegend Frauen aus osteuropäischen Ländern, die aus dem Grunde in ein fremdes Land migriert sind, um für sich und ihre Familien Geld zum Überleben zu erarbeiten.

Aktuell liegt der Anteil an Migrantinnen in der Prostitution bei 75-90 %.

Durch die Notwendigkeit, den Familien finanzielle Unterstützung zu bieten, erklärt sich, warum ein Teil der Frauen über Jahrzehnte der Situation standhalten und legal oder illegal der sexuellen Dienstleistung nachgehen, denn, in vielen Häusern erleben die Frauen psychische und physische Gewalt durch Betreiber und Freier.

Ihre fehlenden Kenntnisse der Sprache, der rechtlichen Situation und der tatsächlichen Verhältnisse machen sie anfällig Personen zu vertrauen, die ihre Lage ausnutzen. Fehlender Zugang zu Hilfesystemen und Beratungsstellen verschlimmern ihre Situation und verfestigen ihre prekäre Lage häufig über viele Jahre. Der finanzielle Druck der Familie und die Scham über die eigene Tätigkeit fördert diese Hilflosigkeit und macht sie anfällig für psychosomatische Krankheitsbilder mit Langzeitfolgen.

Ich zitiere noch einmal Ingeborg Kraus: „Sexualität erfordert ein Zusammenspiel von Geist und Körper. Um fremden Menschen die Penetration – also das Eindringen in den eigenen Körper - zu ermöglichen, ist ein Abschalten natürlicher Funktionen erforderlich, die sonst unweigerlich wären: Angst, Scham, Fremdheit, Ekel, Verachtung, Geruch, Schmerzen etc. Dieses Abschalten ist ein Phänomen, das man Dissoziation nennt. Alkohol und Drogen helfen zusätzlich, den seelischen Schmerz zu ertragen. Die Benutzung der Vagina als ein gefühlsloses Arbeitsinstrument ist nur unter dem Zustand einer Dissoziation möglich.“

Manfred Paulus ist deutscher Kriminalhauptkommissar und Lehrbeauftragter der Bundespolizei für den Bereich Frauen und Kinderhandel. Er sagt, dass 96-98% der Frauen in der Prostitution werden fremdbestimmt sind.

Ein Viertel der Frauen hat Selbstmordgedanken, **fast ein Drittel** Angstanfälle bzw. Panikattacken und etwa jede siebte Selbstverletzungsabsichten.

Unter Einbezug dieser Tatsachen stellt sich die Frage, ob die Begründung und die Intention der Gesetzgebung in Deutschland, das Recht auf freie Berufswahl, ausreicht, um Prostitution bzw. Sexkauf zu legitimieren.

Deutschland stellt eine Außenseiterrolle in Hinblick auf politische Regelungen der Prostitution dar. Als einziges Land auf der Welt erkennt Deutschland Prostitution als „Beruf“ an.

Zuhälterei ist in Deutschland zwar nicht legal, wird aber nur als Vergehen, nicht als Verbrechen geahndet. In Frankreich wird Zuhälterei mit bis zu 10 Jahren Haft oder einer Geldstrafe von bis zu 3 Millionen Euro bestraft.

Deutschland ist das einzige Land, in dem es neben der **Ausstiegsberatung** auch **Einstiegsberatungen** für Sexarbeit angeboten werden.

1999 wurde in Schweden das Nordische Modell eingeführt; mittlerweile auch in Ländern wie Frankreich.

Dabei handelt es sich um das **Sexkauf**verbot, während das Anbieten von Prostitution straffrei bleibt – der Blickwinkel wird also von den Frauen auf die Sexkäufer verschoben.

Das Modell basiert auf vier Säulen:

1. Sexkauf und Förderung von Prostitution sind in jeglicher Form strafbar.
2. Entkriminalisierung der Menschen in der Prostitution
3. Schutz, Unterstützung und Finanzierung von Ausstiegsprogrammen aller Menschen in der Prostitution

4. Aufklärung der Bevölkerung

Wir fordern die Einführung des Nordischen Modells in Deutschland!

Und vor allem fordern wir:

KEIN BORDELL IN GEORGMARIENHÜTTE